

Zu Besuch bei Lancelot Armstrong

Im Jahr 2000 wurde Lancelot von seinem Freund Jan Naumann besucht.

Er hat uns freundlicherweise erlaubt seinen damals verfassten Besuchsbericht / Rundbrief zu veröffentlichen.

Jan schreibt in seiner Mail an uns:

„...und da habe ich dann endlich den deutschen Text gefunden, von meinem Besuch mit Lance im Jahre 2000. Anbei als pdf Datei. Ihr dürft es frei benutzen wie Ihr wollt. Die Kontonummer am Schluss ist glaube ich, nicht mehr aktuell. Alles Liebe, Jan“



Helft Lancelot Armstrong

Seit über 20 Jahren in der Todeszelle in Florida

Initiative "Hilfe für Lancelot" - www.lancelot-armstrong.de



Liebe Mitglieder des "Clubs meiner herzlichsten Familie und Freunde" !

Dies ist ein Rundbrief an jeden/jede von Euch von Eurem heissgeliebt und weltgeristen Sohn, Bruder, Enkel, Nefte, Stief-, usw...

Wie Ihr sicherlich wisst, bin ich kürzlich aus Florida heimgekommen. In Florida habe ich einen Freund besucht. Sein Name ist Lancelot Armstrong. Ich kommuniziere mit ihm seit Februar 1999 und wir sind durch unsere Briefwechsel richtig gute Freunde geworden. Lancelot ist zum Tode verurteilt. Er sitzt seit zehn Jahren in der Todeszelle und versucht Hilfe von "draussen" zu bekommen, damit er einen neuen Prozess bekommt und freigesprochen wird. Ich besuchte ihn an drei Tagen, von Freitag den 8. September bis Sonntag den 10. September, in der U.C.I. Raiford (Union Correctional Institution, eine durch und durch zynische Bezeichnung). Diese Begegnungen haben mich sehr aufgewühlt und deshalb will ich Euch davon schreiben.

Als ich zum erstenmal da war, am Freitag morgen, musste ich gegen Tränen ankämpfen. Zuerst wurde ich durch fünf automatisch schliessende Stahltore geschleust bis ich im Todestrakt angelangte. Death Row. Dann wurde ich in einen winzigen, ca 8qm kleinen Raum geschlossen, um auf Lance zu warten. Die ganze Prozedur und Umgebung wirkte erdrückend und kalt. Mir liefen Schauer über den Rücken als ich realisierte, dass an diesem Ort, in diesem Knast, Menschen jahre- und jahrzehntelang in Isolation gehalten und dann umgebracht werden. Stahl, Stahlbeton

und Panzerglas. Als Lance hereingebracht wird, ist das auf einmal alles egal und meine Nervosität ist weg. Er bekommt die Handschellen abgenommen. Wir umarmen uns zur Begrüssung und setzen uns dann an den Tisch, der den Raum beinahe ausfüllt. Es ist, als ob wir uns schon immer kennen, als ob wir zusammen aufgewachsen wären...

Besuchszeit ist von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr und wir wissen nicht, wie die Zeit so schnell verging. Zum Abschied umarmten wir uns wieder. "Bis morgen, mein Freund." Die nächsten zwei Tage, Samstag und Sonntag, haben wir in der "Kantine" mit einigen anderen Gefangenen und deren Besuchern verbracht. Eltern, Geschwister, Ehefrauen, Freundinnen, Freunde und Kinder. Und die Gefangenen, "Unschuldige", "Mörder" und "Vergewaltiger", wir alle haben ein Leuchten in den Augen wie Kinder an Weihnachten. In einer Ecke küsst sich ein Paar engumschlungen, die Wärter sehen woanders hin, aus einer anderen Ecke schallt ausgelassenes Lachen durch den Raum. Wir vergessen für wenige Stunden, wo wir sind. Lance bringt mir "Dame" bei und er gewinnt jedes Spiel. "Na warte," sage ich, "wenn ich nächstes Jahr komme, gewinne ich auch mal." danach spielen wir Domino. Andere schlendern vorbei, bleiben stehen, wir unterhalten uns.

Wir reden über unsere Familien, trinken Softdrinks, machen Witze und erhitzen unsere Snacks in der Mikrowelle. Lance erzählt mir alles über seine Geschichte, wie er hierher kam, wie der Prozess war. Wir machen Pläne, wie wir es am besten anstellen könnten, ihn da rauszuholen. Das hat uns diese zwei Tage voll ausgefüllt. Manche von Euch könnten sagen, von 9 bis 15 Uhr, das ist ja eine lange Zeit zum besuchen. Es ist nicht. Es war viel zu kurz. Am Sonntag, eine halbe Stunde vor Besuchszeitende wird die Stimmung nervös. Paare rücken enger zusammen, jeder Blick gewinnt an Bedeutung. Ich spüre einen dumpfen Druck auf meinen Schläfen und bekomme einen bitteren Geschmack im Mund. Wir wissen nicht, wann wir uns Wiedersehen können. Lance's Stimme klingt auch gepresster, seine Augen verraten eine tiefe Traurigkeit, doch auch Hoffnung

und Dankbarkeit über meinen Besuch. Er will mit mir beten. Wir beten. Dann liest er Psalm 27, ich rezitiere für Euch nur die Verse 12- 13 : "...Deliver me not over unto the will of rnine enemies: for false witnesses are risen up against me, and such as breathe out cruelty. I had fainted, unless I had believed to see the goodness of the LORD in the land of the living...."

Besuchszeitende. Letzte Umarmungen. Es ist ein ungewisser Abschied. Eine Frau weint. Die Gesichter der Menschen um mich herum verraten Hilflosigkeit und Verzweiflung. Meinen Weg nach draussen, durch die Stacheldrahtgänge und Stahlgittertore, sehe ich teilweise nur verschwommen. Bloss raus hier. Ich will nicht im Knast losheulen. Im Auto, auf dem Weg ins Hotel, fliesst der Schmerz dann doch durch meine Augen. Hannah, eine Frau aus Dänemark die in die Gegend gezogen ist und vor einem Jahr einen Häftling aus dem Todestrakt geheiratet hat, nahm mich mit auf einen Abendgottesdienst, den hab ich aber auch zur Hälfte verheult. Später rede ich nach mit anderen Frauen, die ihre Freunde im Knast besuchten. -Das hilft und macht den Kopf wieder klar.

Ein Mann ist seit zwanzig Jahren in der Todeszelle. Er war 17 Jahre jung, als er reinkam. Er wollte ein Sixpack Bier an einer Tankstelle holen und sah an der Tankstelle im Mülleimer ein Scheckbuch liegen. Er nahm es mit und probierte es bei der nächsten Bank aus. Es funktionierte. Als er es ein wenig später noch einmal machen wollte, wurde er von der Polizei verhaftet. Das Scheckbuch gehörte einer alten Frau, die in einem anderen Viertel der Stadt in ihrer Wohnung umgebracht wurde. Es gibt keinerlei Spuren von dem Jugendlichen am Tatort. Nichts was auch nur im Entferntesten auf ihn deutet. Er konnte sich keinen Anwalt leisten und war der einzige Schwarze im Gerichtssaal. Nachbarn der alten Frau, die umgebracht wurde, sagten der Polizei, sie hätten ein Auto heranfahren sehen und zwei weisse Männer wären in das Haus gegangen. Dann kam einiger Lärm von dem Haus und sie sahen die beiden Männer rauslaufen und mit dem Auto schnell verschwinden. Dies geschah zur geschätzten Tatzeit. Nichts davon wurde von der Polizei weiterverfolgt und auch nichts wurde bei Gericht erwähnt. Er war ein Jugendlicher, ein Teenager und jetzt wird er bald vierzig sein !

Es sind auch andere im Todestrakt. Die haben Leute erschlagen, vergewaltigt und geraubmordet. Es ist sehr schwierig, mit diesen Fällen umzugehen. Doch sie alle haben gemeinsam, dass sie seit sie geboren wurden in einer Hölle aus Abweisung, Missbrauch, Gewalt und Drogen überleben mussten. Niemand von ihnen konnte je die Erfahrung machen wie es ist und sich anfühlt, geliebt zu werden. Manche haben lesen erst im Gefängnis gelernt, viele sind tiefreligiös geworden. Die meisten machen sich vor, dass sie "irgendwie" schon noch da rauskommen. Doch in der Regel werden sie vorher getötet. In den USA gibt es zur Zeit mehr als 3500 Insassen in den Todestrakten. Es gibt sechs Staaten weltweit, die Jugendliche hinrichten. Die USA zählt dazu. Auch geistig Behinderte sitzen in amerikanischen Todeszellen. Es gibt Leute in den Staaten die sich dafür einsetzen, das Mindestalter für die Todesstrafe auf zwölf (12! ! !) Jahre herabzusetzen.

Mein Freund Lance ist Anfang der Sechziger geboren und hat seine Jugend im Jamaica der Siebziger verloren. Die Perle der Karibik war von einem blutigen Machtkampf zweier Parteien um die Führung des Landes geplagt. Zudem kam, dass Lance von allen für dumm gehalten wurde, weil er an Dyslexie litt und um nichts auf der Welt lesen lernen konnte (Er lernte es im Knast und das einzige, was er anfangs lesen konnte, war die Bibel). Lance wurde Zeuge vieler blutiger Morde. Sein leiblicher Vater verstieß ihn, bevor er geboren wurde. Sein Stiefvater regierte mit dem Ledergürtel und schlug auf alles, was sich bewegte wenn er besoffen war. Seine Mutter immigrierte Ende der Siebziger in die USA, Lance folgte 1983. Da er sehr gut im Renovieren und Bauen ist, kam er finanziell recht gut auf die Beine. Er hatte sein eigenes kleines Unternehmen und verdiente nicht schlecht. Eines abends rief ihn eine Exfreundin (Kay Ellen) an, er solle sie von der Arbeit abholen, weil ihr Auto in der Werkstatt sei. Kay hatte Zwillingstöchter von Lance. Sie selbst war Managerin in einem Imbissladen. Als Lance losfuhr um sie abzuholen, begleitete ihn

einer seiner Angestellten, Wayne Colemann. Er war vermutlich unter dem Einfluss diverser Rauschmittel. Als sie an den Imbiss kamen sagte Wayne: "Let's rob that bitch!" und zog seine Knarre. Lance widersprach energisch und wollte ihn hindern, doch Wayne schlug mit dem Kolben seiner Pistole zu und brachte Lance eine blutige Wunde am Kopf bei. Während Lance sich benommen den Kopf befühlt, kommt ein Polizeiwagen an. Zwei Cops fordern Lance mit gezogener Pistole auf, das Auto zu verlassen. Er sagt, da ist ein Kerl der raubt den Imbiss aus, doch die Cops schenken dem keine Beachtung. Sie durchsuchen ihn und den wagen nach Waffen, finden aber keine. Da kommt Wayne aus der Tür und fängt sofort an zu schießen. Der Polizist, welcher Lance durchsuchte, bricht tot zusammen. Der andere erwidert das Feuer. Als Lance klar wird, dass es fatal wäre als Schwarzer neben einem toten weissen Polizisten verhaftet zu werden (die anderen Cops würden ihn erschlagen und es als Notwehr hinstellen), springt er ins Auto und fährt mit Wayne und dem geraubten Geld los. Sie werden beide am nächsten Tag gestellt.

Der Prozess sieht so aus, dass der Staatsanwalt Falschaussagen von Zeugen erpresst und die Jury manipuliert. Das Ergebnis: Wayne bekommt eine Gefängnisstrafe von 75 Jahren und Lancelot geht für Polizistenmord in die Todeszelle. Momentan hat er eine Berufung eingereicht. Lance hat einen Pflichtverteidiger vom Gericht bekommen. Dieser Anwalt unterliegt gewissen Reglementierungen, die ein Privatanwalt nicht hat. Das bedeutet, vereinfacht ausgedrückt aber leider dennoch treffend: Der Staat, der das Todesurteil ausspricht, gewährt dem Verurteilten Anwälte, die aber vom selben Staat in ihrer Arbeit so beschränkt werden, dass es für sie unmöglich ist, etwas an dem Schuldspruch zu ändern. *Gerechtigkeit hat mit dem Legalen System der USA genausoviel zu tun, wie Jungfräulichkeit mit einer Hure: Nichts.*

Ich habe Anwälte kontaktiert, die angeblich gut sind. Lance will diese Anwälte haben. Ich werde diesen Anwälten spätestens im Januar 2000 Dollar bezahlen und sie engagieren, sich mit dem Fall auseinanderzusetzen und Lancelot zu beraten. Und sobald wir 10.000 Dollar zusammen haben, werde ich sie damit beauftragen, Lance im Gericht zu repräsentieren. Zum Schluss bekommen die Herrschaften nochmal 10.000 Dollar und Lance ist frei. Das macht 22.000 Dollar für ein Menschenleben. So günstig war es noch nie, das Leben.

Was ich Euch bei der ganzen Geschichte noch verklickern will: Ich weiss, Ihr habt mich lieb, na klar. Und dann kommt mein Geburtstag und Weihnachten und Ostern und hier ein Geschenk und da ne Schokolade. Vielen Dank. Aber ich bevorzuge es, absolut gar nichts mehr geschenkt zu bekommen. Schenkt's Euch! Egal, wie lieb und gut Ihr das meint. *Wenn Ihr mir wirklich eine Freude machen wollt, dann nehmt das Geld für das Ihr mir Zeug kaufen wolltet und überweist es auf Lance's Spendenkonto.* Das ist steuerlich absetzbar. Es sind momentan knapp 700 Dollar drauf, Stand September 2000.

LANCELOT ARMSTRONG LEGAL DEFENSE FUND

Konto Nummer: **XXXXXX**

Citizens Bank, Boston

Masachusetts 02121

Anmerkung der Initiative „Hilfe für Lancelot“

Das oben genannte Spendenkonto existiert nicht mehr.

Als Alternative empfehlen wir das Spendenkonto der Initiative 'Hilfe für Lancelot' (IHfL) für Lancelot Armstrong:

Peter Koch (IHfL)

Postbank

IBAN: DE62 1001 0010 0341 6051 12

BIC: PBNKDEFF

Kennwort: Lancelot

Das ist so, solange er ist, wo er ist. Und er muss da raus. Und es besteht die Chance, dass es funktioniert. Und jeder Pfennig summt.

So, das war ein kleiner Teil von einer grossen Geschichte. Von all den anderen Erlebnissen, zum Beispiel von dem Mann, der sich selbst in die Todeszelle gebracht hat und schmutzige Witze erzählt, könnt Ihr hören wenn Ihr mich danach fragt. beiliegend schicke ich Euch ein grosses Bild von Lance. Tut's Euch nicht auch ein bisschen weh zu wissen, wo er ist?

Alles Liebe, bis bald, Jan.